

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 58
Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Restante 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Dienstag, den 10. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die großen Reichstagsparteien haben sich dahin geeinigt, durch einen Gesetzgebungsakt Herrn Dr. Simons, den früheren Reichsaussenminister und jetzigen Reichsgerichtspräsidenten, mit der Stellvertretung des Reichspräsidenten bis zur Wahl zu betrauen.

* Wie die Berliner demokratische Presse wissen will, sollen die Reichsparteien geneigt sein, bei der Reichspräsidentenwahl den Reichswehrminister Dr. Geßler als Kandidaten aufzustellen.

* Im Reichstage wurden infolge Mehrheitsbeschlusses die Aufwertungsfrage und die Anträge auf Aufhebung der dritten Steuernotverordnung unter Zurückstellung der übrigen Tagesordnung behandelt.

* Der Eisenbahnerstreik in Sachsen hat sich ausgedehnt und auch andere Gebiete, besonders die Berliner Bahnhöfe, ergriffen.

* In Polen ist eine starke Hege gegen Deutschland wegen seiner Garantievorschläge an die Entente entstanden. Man gefällt sich in Kriegsdrohungen.

Polnisches Säbelraseln.

Eins muß man den Franzosen zugeben: ihre außenpolitische Regie ist glänzend. Kaum hat Deutschland in der Frage der Sicherung der Entente einen Vorschlag gemacht, der sich in der Hauptsache auf die angeblich so furchtbar bedrohte Sicherheit Frankreichs bezieht, darüber hinaus aber auch gewisse Arrangements mit unseren Nachbarn im Osten im Auge hat, so erklärt Frankreich zunächst, daß die Sicherheit seiner polnischen und tschechoslowakischen Verbündeten um keinen Cent weniger garantiert werden dürfe als seine eigene. Sofort springt der polnische Außenminister in den Eisenbahnzug und fährt schleunigst nach Paris, um mit Herriot eine längere Besprechung abzuhalten. Man kann sich denken, worüber. Und daheim in Warschau brennt ein ganz gewaltiges Zeitungsfener los; verfaßt eine Zeitung gar einen Leitartikel mit der aufgeregten Überschrift: „Entwicklung eines Krieges Deutschlands mit Polen“, spricht die Warschauer Presse von einem „teufelischen Projekt Deutschlands zu einer neuen Teilung Polens“. Man läuft Sturm gegen deutsche Sicherheitsgarantievorschläge, die es gar nicht gibt. Man läuft eben Sturm gegen die Idee als solche. Man ist in Warschau auch unbedingt gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, weil sich angeblich dann für uns Deutsche die Möglichkeit entwickle, eine politische Aktion zu unternehmen, die die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Festlegung der deutschen Grenzen im Osten zum Ziele habe. Annahme der deutschen Vorschläge sei nichts anderes als eine Teilung Polens unter der Sanction der Versailler Vertragsmächte. Und ein ganz Aufreger, ein Abgeordneter natürlich, hat schon in der Militärkommission des Sejm, des polnischen Reichstages, einen Antrag eingebracht, durch den die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs zwecks Vorbereitung der Nation für den Kriegsfall aufgefordert wird. Andere dahin lautende Anträge sind schon angekindigt.

Man sieht also, wie gut die Regie arbeitet. Herriot wird den englischen Außenminister Chamberlain, der soeben in Paris weilte, mit bedauerndem Achselzucken darauf hingewiesen haben, welch furchtbare Erregung bei den polnischen Verbündeten gegen den Plan eines Sicherheitsabkommens zwischen den alliierten Mächten und Deutschland besteht, und daß er sich diesem Drude unmöglich entziehen könne, da, um sich eines polenkaristischen Wortes zu bedienen, die französische Ostgrenze auch an der Weichsel verteidigt wird. Chamberlain, der die Sache natürlich durchschaut, wird um eine Antwort verlegen gewesen sein, die sich in diplomatischem Rahmen bewegt.

Die Regie geht noch viel weiter. Die Militärkommission im Sejm beschleunigt die Beratung eines Gesetzentwurfs, der die Organisation der polnischen höchsten Verteidigungsbehörde zum Inhalt hat und der dem Präsidenten ausgedehnte Vollmachten im Kriegsfall verleibt, beschleunigt sie so offensichtlich, daß der nichtzählende Zeitgenosse auf die Vermutung kommen könnte, als ob in den nächsten Tagen deutsche Truppen in das polnische Gebiet einrücken, ein Krieg zwischen uns und Polen ausbrechen würde.

Was bei diesem ganzen Zeitungsgeschrei, bei dieser Interessentenpolitik für den nächsten Zuschauer allein von Wert ist, das ist wieder einmal die Feststellung, für wie innerlich schwach sich Polen eigentlich selbst hält. Es hat ein Heer, das an Zahl, vor allem aber an Material dem deutschen unendlich überlegen ist. Es hat die Gewißheit, auch bei einem Angriffskriege auf Deutschland von Frankreich jede gewünschte Unterstützung zu erhalten, — und doch immer wieder diese Angst vor einem angeblichen deutschen Angriff! Die regierenden Herren in Warschau wissen eben allzu genau, daß man in Versailles einen Staat Polen geschaffen hat, der einen Hohn auf das Nationalitätenprinzip darstellt, das doch gerade angeblich im Interesse Polens angewendet wurde. Polen sollte doch befreit werden und ist nun ein Sklavenhalter schlimmster Art für die auf dem polnischen Staatsgebiet wohnenden fremden Nationalitäten geworden, und zwar gegen alle, nicht nur etwa gegen die Deutschen. Dabei ist die Zahl der Staatsangehörigen, die sich zur polnischen Nationalität bekennen, nur um ein wenig größer als die der Deutschen, Weißrussen, Ruthenen, Juden, vor allem aber Großrussen an der polnischen Ostgrenze. Sind doch aus rein militärischen Gründen, also wieder unter Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, die polnischen Ostgrenzen so weit hinausgeschoben worden, daß große reinrussische Gebiete jetzt zu Polen gehören. Und es gibt kaum einen Staat, nicht einmal Italien, der mit solch einer fanatischen Rücksichtslosigkeit gegen die nationale Minorität vorgeht wie Polen. Wir Deutschen wissen davon ein Lied zu singen, aber auch die Ruthenen und die Russen. An der russisch-

Dr. Simons als Stellvertreter.

Stellvertretung des Reichspräsidenten

Berlin, 7. März.

Der Ältestenrat des Reichstages trat zu einer kurzen Sitzung zusammen. Es wurde Einigung dahin erzielt, daß im gegenwärtigen Falle der Reichsgerichtspräsident Simons in Leipzig die Stellvertretung des Reichspräsidenten bis zur endgültigen Neuwahl übernimmt. Ein Stellvertretungsgesetz wird voraussichtlich bereits am Montag von der Regierung dem Reichstag vorgelegt und auch sofort verabschiedet werden. Das Gesetz wird bestimmen, daß für die Dauer der Erledigung des Präsidentenpostens durch den Tod des Reichspräsidenten Ebert der Präsident des Reichsgerichts Dr. Walter Simons, der frühere Reichsaussenminister, zum Stellvertretenden Reichspräsidenten ernannt sei, welches Amt er bis zum Amtsantritt des neugewählten Reichspräsidenten zu versehen habe. Es haben sich alle Parteien dem Gedanken der Stellvertretung angeschlossen.

Das Gesetz soll, wie betont, die Stellvertretungsfrage nicht generell, sondern nur für den vorliegenden Fall regeln. Später soll die Stellvertretung durch entsprechende Bestimmungen in der Verfassung für die Dauer genau festgelegt werden.

Präsidentenstandidatur Dr. Geßler.

Berlin, 7. März.

Mehrfach wurde in den letzten Tagen schon angedeutet, daß eine Präsidentenstandidatur des Reichswehrministers Dr. Geßler bei den Rechtsparteien nicht ohne Sympathie bleiben würde. Jetzt will man in Berliner linksstehenden Blättern wissen, daß bei Beratungen der Rechtsparteien die Kandidatur Geßlers als besonders aussichtsreich angesehen worden sei, und daß Neigung vorhanden sei, sich für ihn zu entscheiden. Dr. Geßler ist bisher Demokrat gewesen, auch wohl noch Mitglied der Demokratischen Partei. Im Anfang nächster Woche soll angeblich die Entscheidung über die Frage fallen, ob die Rechte für Geßler eintritt. Demokraten und Zentrum sollen bisher noch nicht mit der Angelegenheit befaßt worden sein.

Dr. Jarres, Stegerwald und Braun.

Kandidaten für die Präsidentenwahl.

Berlin, 8. März.

Der von dem preussischen Staatsminister a. D. Loebell geleitete Ausschuss für die Wahl des Reichspräsidenten, der sich aus Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung zusammensetzt, hat eine Beratung abgehalten, in der die Verhandlungen über eine gemeinsame Kandidatur soweit gefördert wurden, daß den Instanzen der Parteien und Organisationen ein einstimmiger Vorschlag unterbreitet worden ist. Die Botschaftliche Zeitung berichtet dazu, dieser gemeinsame Kandidat sei Dr. Jarres, während die Rechtspresse erklärt, die Veröffentlichung des Namens erfolge erst Mitte der kommenden Woche. Das Berliner Tageblatt spricht in diesem Zusammenhang allerdings von Adam Stegerwald.

Der sozialdemokratische Parteivorstand beschloß nach Anhörung des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion einstimmig, für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl eine eigene Kandidatur aufzustellen und den preussischen Ministerpräsidenten a. D. Otto Braun um die Übernahme dieser Kandidatur zu ersuchen. Der Parteiausschuss und die Reichstagsfraktion traten dann zu einer zweiten Sitzung zusammen. Beide Körperschaften stimmten dem Beschluß des Parteivorstandes einstimmig zu. Otto Braun nahm die Kandidatur an.

Das Zentrum will erst Anfang der Woche in einer Beratung genaue Stellung zu dem Problem nehmen. Die Demokraten haben sich ebenfalls noch nicht entschieden. Es scheint also, daß rechtlich eine gemeinsame Kandidatur zustande kommt, während die Parteien von links bis zum Zentrum im ersten Wahlgang gesonderte Anwärter aufstellen.

Aufwertungsfrage im Reichstag.

(31. Sitzung.)

CB. Berlin, 7. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragten die Abgeordneten Keil (Soz.) und Koch-Weiser (Dem.), die gestern als dritten Punkt auf die Tagesordnung gestellten Anträge zur Aufwertungsfrage an erster Stelle noch vor dem Verlehrsakt zu beraten. Abg. Fehrenbach (Ztr.) widersprach. Das Ergebnis der Abstimmung blieb vorläufig zweifelhaft. Im Sammelgespruch wurde der Antrag auf Umstellung der Tagesordnung mit 141 gegen 135 Stimmen angenommen. Es kamen also zur ersten Beratung die demokratischen Anträge auf unverzügliche Vorlage eines neuen Aufwertungsgesetzes in Verbindung mit den sozialdemokratischen Anträgen auf

Aufhebung der 3. Steuernotverordnung.

Abg. von Nidthofen (Dem.) begründete die demokratischen Anträge. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß die am 5. Februar feierlich gegebene Zusage der Regierung, in spätestens drei Wochen das neue Aufwertungs Gesetz vorzulegen, nicht eingehalten sei.

Abg. Keil (Soz.) begründete den Antrag seiner Freunde und bemerkte dabei, dieser Antrag sei die Wiederholung eines Antrages, den die Deutschnationalen im Juni vorigen Jahres gestellt, aber inzwischen zurückgezogen hätten. Die Deutschnationalen hätten die Aufwertungsfrage zur Wahlparole mit dem Erfolg gemacht, daß die Inflationsopfer bei der Wahl den Deutschnationalen die meisten Mandate verschafft hätten. Damals hätten die Deutschnationalen aber die Aufwertungsanträge eingebracht.

Reichsjustizminister Frenken

erklärte, die Reichsregierung hätte seit der Zusage vom 5. Februar die Arbeiten zur Lösung der Aufwertungsfrage mit aller Energie gefördert, so daß der Gesetzentwurf in kürzester Frist vorgelegt werden könne. Bei der ungewöhnlich großen wirtschafts- und rechtspolitischen Bedeutung dieser Frage hätte die Regierung sich verpflichtet gehalten, den Gesetzentwurf den gesetzgebenden Körperschaften erst vorzulegen, nachdem sie die Gewißheit gewonnen hätte, daß er in seinen Grundlagen von einer Mehrheit des Hauses getragen würde. Die Arbeiten würden unausgesetzt fortgesetzt, so daß die Vorlage nunmehr baldigst erfolgen werde.

Abg. Hergt (Dtn.) erklärte, daß die Begründung des Ministers für die Verzögerung auch ihn nicht befriedigte hätte. Wenn die Sozialdemokraten jetzt wörtlich den deutschnationalen Antrag abgeschrieben haben, so müsse doch daran erinnert werden, daß die Sozialdemokraten ursprünglich im Ausschuss als Aufwertungsgegner aufgetreten seien. Erst als sie bei den Wahlen die Erfolge der Deutschnationalen gesehen und geglaubt hätten, auch für sich etwas damit herauszuschlagen, seien sie plötzlich Freunde, ja geradezu Fanatiker der Aufwertung geworden. An die Regierung richte er die Mahnung, die Aufwertungsfrage nicht zu resformäßig zu behandeln und die Mißverständnisse zu beseitigen, die im Volke über die Haltung der Regierung bestünden.

Abg. Dr. Scheiter (Ztr.) beauferte, daß sich die Einföhrung des Regierungsversprechens so verzögert habe. Die Lösung sei jetzt dadurch komplizierter geworden, weil die Regierung die aufwertungsfrage zu einer Steuerfrage gemacht habe. Der sozialdemokratische Antrag sei unannehmbar.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) erklärte die von der Regierung angeführten Gründe für die Verzögerung der Lösung nicht als durchschlagend. Wenn die Regierung nicht schleunigst mit einer Vorlage komme, werde der Ausschuss sie selbst einbringen müssen.

Abg. Höllein (Komm.) warf den übrigen Parteien vor, sie meinten es nicht ernst mit ihrer Aufwertungsagitation und wollten mit demagogischen Mitteln nur Parteivorteile ergattern.

Abg. Forries (Wirtsch. Vga.) beauferte die Nichteinföhrung des Regierungsversprechens. Die notwendigen Vorarbeiten für das Gesetz hätten schon längst geleistet werden können. In der Reform der Gemeindefinanzen und bei vielen anderen wichtigen Fragen sei immer die Voraussetzung die vorherige Lösung der Aufwertungsfrage.

Abg. Emminger (Bayr. Vp.) äußerte gleichfalls große Enttäufchung über die Hinausschiebung der geföhrlichen Lösung der Frage.

Abg. Dr. Best (Dtn.) bezeichnete die dritte Steuernotverordnung als das schlimmste Unrecht, das seit Jahrzehnten in der deutschen Geschichte begangen worden sei. Seit Jahrhunderten sei es in Deutschland Rechtens, daß Schulden nicht nach ihrem Nennwerte, sondern nach der Kaufkraft des Betrages getilgt werden müßten. Die dritte Steuernotverordnung hätte mit diesem alten guten Rechtsgrundsatz gebrochen.

Abg. Seiffert (Nationalsoz.) begrüßte den Vorstoß der Sozialdemokraten und erklärte, er hätte sonst den gleichen Antrag eingebracht, um endlich einmal die großen Parteienatler zum Farbebekennen zu zwingen.

Abg. Dr. Hergt (Soz.) erklärte, er könne die Ausführungen des Abg. Dr. Best zum größten Teil unterschreiben. Dr. Best werde dabei aber wenig Unterstützung seitens seiner deutschnationalen Fraktionsgenossen finden.

Ein Vertreter des Reichswirtschaftsministers

ging ein auf die von dem Abg. Seiffert und in einem nationalsozialistischen Antrag aufgestellte Behauptung, Reichsbankpräsident Dr. Schacht hätte zu Bankdirektoren geäußert, im schlimmsten Falle würde der Reparationsagent gegen die Aufwertung sein Veto einlegen. Der Redner verlas dazu einen kurzen Brief des Reichsbankpräsidenten an den Reichszentraler, worin alle solche Äußerungen als in jeder Hinsicht frei erfunden bezeichnet werden.

Abg. von Nidthofen (Dem.) wies die nationalsozialistischen Angriffe auf den Reichsbankpräsidenten zurück.

Nach weiterer unerheblicher Aussprache wurde der demokratische Antrag, der die Regierung ersucht, unverzüglich ein neues Aufwertungs Gesetz vorzulegen, einstimmig angenommen. Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der 3. Steuernotverordnung zum 31. März und Ersatz durch ein Aufwertungs Gesetz wurde auf Antrag der Deutschnationalen einem Ausschuss überwiesen. Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Überweisung.

Für den gegen den Reichsbankpräsidenten gerichteten Antrag der Nationalsozialisten erhoben sich nur die Antragsteller. Ohne wesentliche Debatte wurde dann der Rest des Etats des Reichsvertehrsministeriums verabschiedet. Dann verlagte sich das Haus auf Montag. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Gesetzentwürfe über den Termin der Reichspräsidentenwahl, über die Stellvertretung des Reichspräsidenten und über die Übernahme der Beiföhrungskosten für den verstorbenen Reichspräsidenten auf die Staatskasse.

Nach der Sowjetrepublik, weiß Polen ganz genau, daß ihm im Osten ein unerbittlicher Gegner heranwächst.

Es genügt eben nicht, ein Jahrhundert hindurch das „Noch ist Polen nicht verloren“ zu singen und das Mitleid Europas anzurufen. Nie wird Polen den Schatten von seiner Geburt tilgen und dieser Schatten ist der Verrat an Deutschland, das Polen befreite und die Grundlagen seiner Existenz schuf.

Aussage ferner betont, daß „Helmuth“, dem die im Dezember 1923 gegründete Tscheta unterstanden habe, Chef der Roten Armee in Deutschland sei. Koppenhäfer schildert dann seine Ermittlungen in Berlin. Schließlich wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Der neue Index.

Wesentliche Erhöhung gegen bisher.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die nach der bisherigen Berechnungsart die Ausgaben für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung umfaßt, beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Februar auf 125,1. Im Vergleich zum Vormonat (124,0) ist eine Steigerung von 0,9 % festzustellen.

Neben dieser Indexziffer ist für den Monat Februar nach eingehenden Beratungen mit der aus Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammengesetzten Indexkommission zum erstenmal eine neue, in ihren Grundlagen erweiterte Lebenshaltungsindexziffer berechnet worden. Hierbei sind außer den bisher berücksichtigten (elementaren) Lebensbedürfnissen noch die „Sonstigen Ausgaben“ eines Haushalts, für Reinigung und Körperpflege, Bildung, Verkehr usw., in die Berechnung mit einbezogen worden, um einen Vergleich der Kosten für alle Aufwendungen, wie sie für den der Indexberechnung zugrunde gelegten Haushalt zurzeit angenommen werden können, mit denen der Vorkriegszeit zu erhalten.

Ferner wurden im Zusammenhang damit die Berechnungsgrundlagen der Ernährungs- und Bekleidungskosten, die in der Zeit der Zwangswirtschaft und der Inflation aufgestellt worden waren und zum Teil den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprachen, durch stärkere Berücksichtigung hochwertiger Qualitäten verbessert. Neben diesen methodischen Veränderungen wurden die für die Indexberechnung verwandten Preise der Vorkriegszeit in allen Erhebungsorten einer eingehenden Nachprüfung unterzogen.

Die neue (erweiterte) Indexziffer stellt sich für den Durchschnitt des Monats Februar auf 135,6. Da diese Ziffer auf völlig veränderter Grundlage berechnet worden ist, kann sie mit den früheren Indexziffern nicht verglichen werden. Bei Anwendung der neuen Berechnungsmethode auf den Vormonat ergibt sich für die Lebenshaltungskosten etwa die gleiche Steigerung wie nach der alten Methode. Die Veröffentlichung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten erfolgt von nun ab wieder wie früher nur einmal im Monat.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 10. März 1925.

□ Wichtig für Italienerreisende. Mit dem Durchreisepass nach Italien wird die Bewilligung zu einem 14-tägigen Aufenthalt in Tirol erteilt. Ein entsprechender Vermerk wird sowohl von den österreichischen Konsulaten als auch von den Tiroler Grenzbehörden in die Pässe gedruckt werden.

— * Der bergische Rundfunksender. Wie nunmehr feststeht, wird der Rundfunksender auf dem Grundstück an der oberen Jägerhofstraße bei Ronsdorf errichtet. Da es sich zunächst um provisorische Anlagen handelt, sollen nur zwei Holzmasten Verwendung finden. Das Gebäude für die Aufnahme der Apparate und die Wohnung des Wärters wird in bergischem Stil erbaut werden. Die Telestation wird im Elberfelder Thalia-theater eingerichtet. Der Sender bei Elberfeld erhält eine Energie von 1,5 Kilowatt, während der in der Gegend von Langerfeld-Monheim aufzustellende endgültige Sender eine Energie von 8 bis 10 Kilowatt erhalten wird. Für den Rundfunk ist Bochum in Aussicht genommen. Der Sender in Elberfeld wird mit dem Sender in Dortmund und dem Sender in Münster durch Kabel oder oberirdische Leitung verbunden werden, so daß drei Sender, von allen drei Punkten aus, besprochen werden können. Für Besitzer von Empfangsapparaten mit großer Reichweite (Campenapparaten) ist das von geringer Bedeutung, denn sie können jederzeit das Programm auch weit entfernter Sender abhören. Aber die Mehrzahl aller Hörer und besonders die funtbegeisterte Jugend wird sich oft mit einem billigen Detektorapparat, der bis zu einer Entfernung von ca. 30 Kilometer vom Sender einwandfrei aufnimmt und mit Hörer nur 15–30 Mk. kostet, begnügen müssen und sich freuen, das Programm eines fernen Senders über die Elberfelder Station als Zwischenstation zu hören. Die Entscheidung über die endgültige Gestaltung der Elberfelder Station wird in wenigen Tagen beim Technischen Reichsamt fallen.

— * Neuer Staatskredit für Frühjahrsgut. Wie die Landwirtschaftskammer bekannt gibt, ist es ihren Bemühungen gelungen, nochmals einen größeren Staatskredit zur Beschaffung von Frühjahrsgut für die Provinz Westfalen frei zu bekommen. Der Kredit wird wie bisher nicht in bar, sondern nur in Form von Saatgut gewährt. Deshalb haben sich Interessenten vornehmlich in die landwirtschaftlichen Organisationen zu wenden oder müssen ihre Saatgutrechnungen der nächsten Sparkasse oder Spar- oder Darlehnskasse zur Erstattung des Betrages vorlegen. Bei dem immerhin nur beschränkten Umfang des Kredites wird ersucht, nur in wirklichen Notfällen davon Gebrauch zu machen.

— * Gefährdung von Eisenbahnzügen. Schon des Öfteren ist darauf hingewiesen worden, daß die Sicherheit der Eisenbahnzüge und Reisenden häufig durch Schüsse, Steinwürfe und dergleichen gefährdet wird. Die Reichsbahndirektionen haben für die Ermittlung der Täter regelmäßig namhafte Belohnungen ausgesetzt, um diesem gemeingefährlichen Treiben ein Ende zu bereiten, leider ist der Erfolg noch sehr gering. So werden allein aus der Düsseldorf-Gegend in den letzten Tagen 2 Fälle gemeldet. Vor dem Bahnhof Unterrath wurde am 2. 3. der Elzug 27 und am 3. 3. der P. 3. 424 zwischen Düsseldorf-Hbf. und Düsseldorf-Eller mit Steinen beworfen, wobei jedesmal Fensterscheiben in Trümmer gingen und nur durch einen glücklichen Zufall die Verletzung von Personen unterblieb. Wer solche Anschläge beobachtet und durch rasches entschlossenes Handeln dazu beiträgt, daß die Täter ihre wohlverdiente Strafe erhalten, erwirbt nicht nur den Anspruch auf die ausgesetzte Belohnung, sondern macht sich auch in besonderer Weise um die Sicherheit der Reisenden verdient.

— * Die Ferienordnung der Provinz Westfalen für das Schuljahr 1925/26. Angesichts des großen Interesses, das die weitesten Volksschichten für die Lage der Schulferien haben, veröffentlicht der „Amtliche Preussische Pressedienst“ den Ferienplan für das Schuljahr 1925/26. Ostern: Unterrichtsschluß: Freitag, den 3. April 1925. Wiederbeginn: Donnerstag, den 23. April 1925. Pfingsten: Unterrichtsschluß: Freitag, den 29. Mai 1925. Wiederbeginn: Dienstag, den 9. Juni 1925. Herbst: Unterrichtsschluß: Freitag, den 31. Juli 1925. Wiederbeginn: Donnerstag, den 10. September 1925. Weihnachten: Unterrichtsschluß: Dienstag, den 22. Dezember 1925. Wiederbeginn: Freitag, den 8. Januar 1926. Schluß des Schuljahres 1925/26: Dienstag, den 30. März 1926.

□ Halver, 9. März. Pastor Brandes aus Hagen, der hierseits eine Probepredigt gehalten hat, ist unter Verzicht auf eine Probepredigt einstimmig zum Pfarrer in Elsoff, Kreis Wittgenstein, gewählt und vom Fürsten von Wittgenstein bestätigt worden. Der Amtsantritt hat Ende März zu erfolgen.

□ (Kreis), 9. März. Die am 3. d. Mts. stattgefundene 2. Generalversammlung des Schweineversicherungsvereins Bornbaum war leider nur schwach besucht. Hieraus, sowie aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Schweinebesitzer unverständlicherweise eine Versicherung nur im Ausnahmefall vornehmen und das Interesse für die Versicherung nachgelassen hat. Nach dem Jahresbericht waren insgesamt nur 58 Stück versichert; gegen 200–300 vor dem Kriege. Die Kasse schließt trotzdem noch mit einem Bestand von 32,— Mk. ab. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Als 2. Vorsitzender wurde das Mitglied A. Klostermann-Kreis; im übrigen der alte Vorstand wiedergewählt. Die Versicherungsgebühr von 2,— Mk. je Schwein, sowie die bisherige Entschädigung soll auch weiterhin bestehen bleiben. Um die Versicherung wieder auf den alten Stand zu bringen, sollen die Deputierten versuchen, die früheren Mitglieder wieder zur Versicherung zu veranlassen. Zu diesem Zwecke sollen 2,— Mk. eingezogen werden, welche gleichzeitig als Versicherungs-Gebühr für ein Schwein gelten. Nach diesem Ergebnis soll evtl. im April eine außerordentliche Generalversammlung anberaumt werden. Ergibt sich, daß eine lebensfähige Versicherung nicht mehr vorhanden ist, — wie unter den jetzigen Umständen — bleibt nur eine Auflösung übrig. Dieses zu verhüten, wird wohl der Wunsch aller Mitbegründer und Mitglieder sein, zumal die Versicherung nötiger wie früher und trotz der Versicherungs-Gebühr von 2,— Mk. hinsichtlich der zu gewährenden Entschädigung die beste Versicherung in weitem Umkreise ist. Die Höhe der Entschädigung kann bei den Vorstandsmitgliedern und den Deputierten erfahren werden. Hoffen wir, daß es der seit 1894 bestehenden Versicherung vergönnt sein wird, daß sie trotz der zeitigen Lage einen lebensfähigen Wirkungskreis wieder errichtet.

Nah und Fern.

□ Rigorose Maßnahmen zur Bekämpfung der Tollwut. In Dresden sind in letzter Zeit wieder drei Fälle von Hundetollwut festgestellt worden. Es sind auch Personen von diesen tollwütigen Hunden gebissen worden. Es wird deshalb vom Rat der Stadt angeordnet, daß künftig vorsätzliche Vergehen gegen die bestehenden Vorschriften mit Gefängnis bestraft werden, und weiter, daß von der ministeriellen Ermächtigung des Abschießens frei umherlaufender Hunde Gebrauch gemacht wird.

□ Der Dienstsprecher Pfarrer Gerstung gestorben. In Oßmannstedt starb der Pfarrer im Ruhestand Dr. phil. h. c. Ferdinand Gerstung im eben vollendeten 65. Lebensjahre. Gerstungs Name ist in ganz Deutschland und weit darüber hinaus durch seine grundlegenden Studien auf dem Gebiete der Biene n z u c h t bekannt geworden. Er hat auf diesem Gebiete ganz Außerordentliches geleistet und wurde eine unbestrittene Autorität auf dem Gebiete der Imkerei. Er gründete die Deutsche Bienezeitung sowie eine Fabrik für Imkermaterial.

□ Der Separatist Dorien verschwunden. Der Separatistenführer Dorien ist aus Wiesbaden spurlos verschwunden. Er soll sich in Südrussland aufhalten. Seine Frau hat er im tiefsten Elend zurückgelassen. Von der Gerichtsbehörde ist gegen die vollständig mittellose Frau Haftbefehl zur Erzwingung des Offenbarungseides ergangen.

□ Ein betrügerischer Konkurs mit 2 Millionen Pfr. Passiven. Die Gründer der römischen Verlagsbuchhandlung Alfieri und Lacroix, die seit Mai 1924 in Konkurs steht, wurden wegen Betruges verhaftet. Die Passiven betragen 2 Millionen. Die Zahl der Gläubiger stellt sich auf 400. Alfieri wird beschuldigt, künstlerische Möbel, Antiquitäten und Bilder der Konkursmasse vorzuenthalten zu haben.

□ Explosionsunglück in Madrid. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist dort durch eine Explosion eines Kessels in einer deutschen Parfümfabrik eine neue Konstruktion eines Hauses von zwei Etagen zusammengebrochen, wobei die Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Als bald hatte man sieben Leichen geborgen. Die Zahl der Verwundeten beträgt zwanzig.

Patentbericht

mitgeteilt vom Patent-Büro Konrad Köhling, Hagen i. W. Bürohaus Concordiastr. 7, Fernsprecher 3436.

a) Patente. Goswin & Co., Rom-Ges., Halpe i. W. und Peter Thielmann, Silschede i. W., Grubenstempel nach dem Patent (Pat.-Ann. T. 25405). Carl Emil Ebbinghaus, Schwelm i. W., Barmerstraße 41, Bringmaschine. Hermann Müller, Siegen i. W. Bremskraftregler für Luftdruckbremsen von Eisenbahnfahrzeugen. Beche & Groß G. m. b. H., Hildesheim, Rhld. Doppelt wirkender Lufthammer. C. Basse & Co. Lüdenscheid, Kaffeemühle mit Schublade. Dr. Alexander Rumpfmiller, Höcklingen b. Hemer, Verfahren zur Gewinnung von Zellstoff oder Spinnfasern aus Ginster, Kesseln, Kartoffelkraut und ähnlichen Pflanzen. Wilhelm Biermann, Schwelm, Schaltwerkgetriebe für Kraftfahrzeuge. F. W. & Dr. Killing Alt-Ges., Hagen i. W. Delfern, Bunsenbrenner für Gasöfen und dergl. Willy Ertznerbrint, Bietenberg i. W., Elektrisches Bügeleisen. Ja. L. & C. Steinmüller, Gummersbach Rhld., Steilrohrkessel mit seitlich an Niederfallrohren. Ja. L. & C.

Steinmüller, Gummersbach Rhld. Wasserrohrkessel. Bergische Patent-Maschinenfabrik G. m. b. H., Wiehl Rhld., Zett- und Staubbildung an Radnaben. Erwin Halvorscheid, Grünbaum i. W., Schleifvorrichtung für Hufeisenstollen. Dr. C. Otto & Comp., G. m. b. H., Dahlhausen, Ruhr, Unterbrenner-Regenerativ-Röfsofen. Arthur Imhausen, Witten Ruhr, Verfahren zur Herstellung von Seifen unter Verwendung der Elektrolyse. L. & C. Steinmüller, Gummersbach Rhld., Schrägrost mit gegen-einander beweglichen Stufen.

b) Gebrauchsmuster. Colmann & Co., Werbohl i. W., Matrize zum Stanzen von Rösseln, Gabeln und ähnlichen Gegenständen. Carl Fuchs, Hagen i. W., Althagenstraße 67, Schreibstift für Durchschreibebücher und dergl. Ja. Theodor Hahne Bw., Lüdenscheid, Schrauben- und Bolzenlose Luftelemente. Franz Polaschewsky, Witten Ruhr, Haarpange mit Gummieinlage. Gottfried Junke, Hohenlimburg i. W., Haarpfeil. C. Schmiemundt, G. m. b. H., Neuenrade i. W., Stahlbübel zur Befestigung elektrischer Leitungen, Armaturen usw. an der Wand. F. W. Busch, Alt-Ges. Lüdenscheid, Eisenbübel mit eingepreßten Schraubenmutter. Heinrich Baumgarten, Neunkirchen, Bez. Arnsberg i. W., Handgriff, Stiel und dergl. für Aluminium und dergl. Kochgeschirre. Karl Wolfram, Schallsmühle i. W., Stabiles Drahtgeflecht. Hermann Bedmann, Witten Ruhr, Bienenbeute. Messingwerk Herlohn, Otto Krone, Herlohn i. W., Glasplattenträger mit verstellbarer Nase für Labentischklappen und Schaufensterdekorationen. Goseberg & Grashof, Kierspe-Bahnhof, Kadel für Näh- und Bindetriemen. Anton Keller, Neheim i. W., Aluminium-Sattelstütze für Fahr- und Motorräder. Dörken & Schulte, Gevelsberg, Stützrahmen für Fensterläden und dergl. Carl Fuchs, Hagen i. W., Althagenstraße 67, Schulgriffel. Erich Jernholz, Metternhagen i. W., Stranglabadaabschneider. Ruhrhandel G. m. b. H., Halpe i. W. und Gustav Gärtner, Gevelsberg, Vorrichtung zum Hemmen von in Gleisen bewegten Fahrzeugen, insbesondere Straßenbahnwagen. Rudolf Hauserr, Blombacherbach bei Barmen-Rittershausen, Vorrichtung zum Reinigen von Förderwagen. Schmalz & Schulz, Barmen, Isolierkasten zum Verlegen von elektrischen Leitungen.

Kleine Nachrichten.

Untersuchungsausschuss für die Ruhrentschädigung.

Berlin, 8. März. Der Untersuchungsausschuss des Reichstages für die Ruhrentschädigung hat sich konstituiert und zu seinem Vorsitzenden den Abgeordneten v. Lindeiner-Wildau (Deutschnational) und zu dessen Stellvertreter den Abgeordneten Wiffel (Sozialdemokrat) gewählt.

Berliner Sechs-Tage-Rennen.

Berlin, 8. März. Nachdem gestern gegen Abend das italienische Paar Oliveri-Tonani von Kempen-Bauer aus der führenden Stellung verdrängt hatte, drangen diese später wieder vor und es war nach der 10-Uhr-Wertung der Stand des Rennens wie folgt: 1. van Kempen-Bauer 66 Punkte, 2. Oliveri-Tonani 63 Punkte, 3. und 4. Lorenz-Golle und Hahn-Tieg 37 Punkte, 5. Berjon-Vercheiden 36 Punkte, 6. Debaets-Thollembe 32 Punkte, 7. van Nel-Saldow 30 Punkte, 8. Coburn-Madden 24 Punkte, 9. Münzner-Gottfried 19 Punkte.

Ende des Berliner Milchbolsstreiks.

Berlin, 8. März. Der Streik bei Walle wurde gestern Abend durch einen Schiedsspruch beendet, der für beide Parteien bindend ist. Montag wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Schadenersatzpflicht der Post.

Berlin, 8. März. Vom 1. Februar 1925 an wird für verlorengegangene und beschädigte Pakete ohne Wertangabe ein Höchstbetrag von 3 Reichsmark für je 500 Gramm der Sendung und für verlorengegangene eingeschriebene Sendungen ein Erstattungsbetrag von 40 Reichsmark gezahlt, wenn die Sendungen nach dem 31. Januar 1925 aufgegeben worden sind.

Handelsprovisorium mit Belgien.

Paris, 8. März. Aus Brüssel verlautet über den Stand der deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen, daß in den letzten Tagen erhebliche Fortschritte zum Abschluß eines Provisoriums gemacht worden sind. Im Prinzip habe man sich auf die beiderseitige Meistbegünstigung geeinigt. Ebenso soll die beiderseitige Niederlassungsfreiheit sichergestellt sein. Deutschland soll sich allerdings verpflichten haben, alle Einfuhrbeschränkungen gegen belgische Erzeugnisse fallen zu lassen.

Thüringisches Bodensperrgesetz aufgehoben.

Weimar, 8. März. Im Landtag von Thüringen wurde die Aufhebung des thüringischen Bodensperrgesetzes vom 16. Mai 1923 mit den Stimmen der Rechtsparteien und der Völkischen bei Stimmenthaltung der Demokraten gegen Sozialdemokraten und Kommunisten beschlossen. Das Gesetz war in der Amtsperiode der früheren sozialistischen Regierung geschaffen worden. Es machte den Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken genehmigungspflichtig.

Urteil gegen den Separatisten Helfrich.

Zweibrücken, 8. März. In der Verhandlung gegen den separatistischen Bürgermeister von Münchweiler, Martin Helfrich, der den Schmied Wable erschossen hatte, wurde das Urteil gefällt. Helfrich erhielt sechs Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust. Der Verurteilte wurde des Verbrechens des Totschlages sowie eines Versuchs des Verbrechens des Totschlages für schuldig befunden.

Kein Streik im Besatzungsgebiet.

Köln, 8. März. Wie aus Bochum gemeldet wird, haben Vertreter der Besatzungsbehörde sich mit den Organisationsführern der Eisenbahnerverbände in Verbindung gesetzt und sich eingehend nach der Lage bei der Eisenbahnerchaft und in den Eisenbahnbetrieben erkundigt. Die Besatzung hat mitteilen lassen, daß sie unter keinen Umständen eine Streikaktion oder Gefährdung der Sicherheit der Besatzung dulden würde.

Deutschnationaler Parteitag in Köln.

Köln, 8. März. Der erste Parteitag der vier rheinischen Landesverbände der Deutschnationalen Partei wurde mit Tagungen der vereinigten Landesverbände, der Provinzial-, Landtags- und Gemeindeverbände, der Kultur- und Frauen-ausschüsse eröffnet. Die öffentliche Versammlung eröffnete Staatsminister a. D. Ballraf. Abg. von Lindeiner-Wildau forderte die Räumung der Kölner Zone.

Aufhebung der Beherbergungssteuer in Lübeck.

Lübeck, 8. März. Der Senat hat beschlossen, die Wohnsteuer (Beherbergungssteuer) in Lübeck vom 1. April an aufzuheben.

Curzon wird operiert.

London, 8. März. Auf Grund einer eingehenden Untersuchung beschlossen die Ärzte, Lord Curzon am Montag zu operieren.

Amnestie für Menschewisten.

Tiflis, 8. März. In der Sitzung des russischen Zentral-Exekutivkomitees wurde eine weitgehende Amnestie für die verurteilten Teilnehmer des Menschewistenputsches vom vorigen Jahr beschlossen.

Spiel und Sport.

Sp. Mütt gibt beim Sechsstage-Rennen auf. Nach verschiedenen vergeblichen Vorstoßversuchen entseffelte Gottfried in der zweiten Nacht eine Jagd, bei der die Mannschaften Häusler-Schrefeld eine Runde und Stolz-Beherndt eine weitere Runde verloren. Das Ergebnis der 2-Uhr-Wertung ist: Erster Spurt: 1. Golle, 2. Schrefeld, 3. Münzner, 4. Tonani; zweiter Spurt: 1. Gottfried, 2. Debaets, 3. van Kempen, 4. Oliveri; dritter Spurt: 1. Tonani, 2. Gahn, 3. Bauer, 4. Golle. Zwischen dem zweiten und dritten Spurt der 2-Uhr-Wertung hatte Münzner Reifenschaden, wobei acht Mann über ihn hinwegstürzten. Mütt mußte das Rennen aufgeben, ebenso der Amerikaner Lang. Ruplatzfahrt als Ersahmann.

Börse und Handel.

* Börsenbericht. Allmählich fängt die in der letzten Zeit so gänzlich stimmungslöse Börse an, wieder ein freundlicheres Gesicht zu bekommen; es gingen etwas mehr Kaufordere ein, als in den letzten Tagen, namentlich beobachtete man verschiedene Auslandskäufe. Abschwächend wirkten jedoch die ungünstigen Nachrichten über den Verlauf des Eisenbahnstreiks. Am Markt der inneren Anleihe war die Stimmung nicht einheitlich. Kriegsanleihe stellte sich nach verschiedenen Schwankungen auf 0,60.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,00 bis 20,05; holl. Gulden 167,59-168,01; Danz. 79,32 bis 79,52; irana. Frank 21,74-21,80; belg. 21,19-21,25;

Schweiz. 80,69-80,89; Statten 17,16-17,20; Schwed. Krone 113,05-113,33; dän. 75,11-75,29; norweg. 63,97 bis 64,13; tschech. 12,44-12,48.

* Butternotierung. 1. Qualität 2,04 Mark, 2. Qualität 1,94 Mark, abfallende Qualität 1,60 Mark für 1/2 Kilogramm.

* Der Großhandelspreis für Tafelmargarine stellt sich am 7. März auf 0,54-0,81 Mark je Pfund.

* Schlachthausmarkt. Auftrieb: Rinder 3012, darunter Bullen 783, Ochsen 982, Kühe und Färken 1247, Kälber 2000, Schafe 6479, Schweine 7148, Ziegen 20, Schweine aus dem Ausland 499. Preise: Ochsen a) 49-53, b) 42-46, c) 36 bis 40, d) 29-33; Bullen a) 45-46, b) 40-43, c) 35-38; Kühe und Färken a) 46-51, b) 39-43, c) 30-35, d) 24-27, e) 20-22; Ferkel 32-37; Kälber a) —, b) 75-85, c) 60-70, d) 45 bis 55, e) 35-42; Stallmastschafe a) 45-51, b) 35-43, c) 26-30; Schweine a) —, b) 63-64, c) 62-63, d) 59-61, e) 57-58, f) bis 56; Säue 58-60; Ziegen 20-25. Marktverlauf: In allen Gattungen ruhig, ausgefuchte Kälber und Schweine über Notiz. (Bom 3.-5. Mai d. J. 3.8. Mastviehausstellung. Letzter Anmeldetermin am 31. März 1925.)

* Unveränderter Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 5. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 25. Februar (136,7) mit 136,7 unverändert. Höher lagen die Preise für Roggen, Schmalz, Zucker, Tee, Baumwolle, Baumwollgarn, Rute, Integarn und Gasöl. Gesunken sind die Preise für Weizen, Gerste, Hafer, ferner für Fleisch, Kalbfleisch, Treibriemenleder, Leinwand, Hanf, Wolle und die meisten Nicht-eisenmetalle. Die Indexziffer für die Hauptgruppe der Lebensmittel lautet 135,0 (Vorwoche 135,1) und für diejenige der Industriestoffe 139,7 (139,8). Für den Durchschnitt Februar ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 138,2 im Durchschnitt Januar auf 136,5 oder um 1,2%.

* Diskontherabsetzung der Bank von Danzig. Nachdem durch eine Verständigung mit den Danziger Banken eine wesentliche Ermäßigung der Zinssätze erfolgt ist, hat die Bank von Danzig ihren Diskontsatz mit Wirkung ab 6. März d. J. auf 9% und den Lombardsatz auf 11% herabgesetzt.

* Produktensätze. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	7. 3.	6. 3.		7. 3.	6. 3.
Weiz., märk.	248-256	253-263	Weizfl. f. Brl.	14,3	14,4
pommerischer	—	—	Roggl. f. Brl.	14,4	14,5
Moag., märk.	242-246	249-251	Maas	395	395
pommerischer	—	—	Leinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbs.	27-32	27-32
Futtergerste	215-232	215-235	fl. Speiseerbs.	20-22	20-22
Braugerste	252-254	250-263	Futtererbsen	19-21	19-21
Hafer, märk.	186-192	186-192	Welschen	18-19	18-19
pommerischer	—	—	Ackerbohnen	19-21	19-21
westpreuß.	—	—	Widen	18,5-20	18,5-20
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12,2-13,7	12,2-13,7
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	14,5-16	14,5-16
Stn. br. infl.	—	—	Erabellen	14,2-16,5	14,2-16,5
Mad. (feinst.)	—	—	Maasfuchen	17,2	17,6-17,8
Mrt. u. Not.	34,5-36,7	35,2-37,2	Leinfuchen	22,5-23,5	22,5-23,5
Roggenmehl	—	—	Trockenschl.	9,5-9,6	9,5-9,7
p. 100 Kil. fr.	—	—	ov. Zudschn.	—	—
Berlin br.	—	—	Torfml. 30/70	9,4	9,4-9,5
infl. Sad	33,7-36,2	34,5-37,7	Kartoffelsf.	19,4-19,7	19,5-19,8

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft im Alter von 76 Jahren unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Carl Brinkmann

Veteran von 1870/71

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rotthausen, Schalksmühle, Zella-Mehlis (Thürg.)
den 7. März 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. März nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.
Kranzspenden dankend verboten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 9 Uhr plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles meinen lieben, unvergesslichen Mann, unseren guten treusorgenden Vater

Peter Josef Diepenkoten

im Alter von fast 64 Jahren nach einem christlichen Lebenswandel zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberbrügge. Opladen, Monheim, Merscheid und Ohligs,
den 8. März 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. März nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Evng. Kirchengemeinde Halver.

Kirchensteuer.

Die 4. Rate der Kirchensteuer wird von den Lohn- und Gehaltssteuerpflichtigen am 12., 13., 14. und 16. März vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr mittags im Konfirmandenhaus (oben) erhoben. Auch alle noch rückständigen Zahlungspflichtigen seien an diesen Termin dringlichst erinnert.
Halver, den 7. März 1925.

Das Presbyterium:
Dr. Große-Dresselhaus.

Evng. Kirchengemeinde Halver.

Sigung der größ. Gemeindevertretung

Donnerstag, 12. März, abends 6 Uhr im Konfirmandenhaus.
Die Sigung ist beschlußfähig.
Haushaltsplan. Steuerbeschuß. Verschiedenes.
Halver, den 9. März 1925.

Der Vorsitzende:
Dr. Große-Dresselhaus, Pfarrer

Konsum- und Produktiv-Genossenschaft „Einigkeit“ e. G. m. b. H.
Brügge - Oberbrügge - Bollwerk.

Einladung

an die Frauen unserer Mitglieder zu der am Freitag, den 13. März d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, stattfindenden
Besichtigung unserer Betriebszentrale in Lüdenscheid. Nach Besichtigung werden Kostproben unserer Bäckerei und Kösterei geboten
Zahlreichen Besuch erbittet
die Verwaltung.

Konfirmations-Geschenke

in hübscher Auswahl empfiehlt
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Preiswertes Angebot

von ausgelegten Warenposten zum
Einheitspreise von
95 Pfennig.

4 Staubtücher	zus. 95 ¢	1 P. gute Macostrümpfe	95 ¢
4 gute Spültücher	„ 95 ¢	1 Kinderleibchen	95 ¢
1 blaues Handtuch	95 ¢	2 schöne Lätzchen	95 ¢
1 Staubtuch	95 ¢	2 Hemdchen	95 ¢
1 Aufnehmer u.	95 ¢	2 meter Nessel	95 ¢
2 Abwaschtücher	95 ¢	1 „ Rockbiber	95 ¢
1 schwarz. Vorhemd	95 ¢	1 „ Blusenflanell	95 ¢
2 Paar w. Socken	95 ¢	1 Untertaille m. Hohlbaum	95 ¢

2 weiche Herrenkragen	95 ¢
3 Dam.-od. Herr. Taschentücher	95 ¢
1 Paar farb. Herrensocken u.	95 ¢
1 Herrentaschentuch	zus. 95 ¢
1 Post. lederf. Herrensocken la Qual. P.	95 ¢
1 Männervorhemd m. Krag. u. Krawatte	95 ¢
1 schwarz seid. Herrenschal	95 ¢
1 Frisierkamm	95 ¢

7-10 m bestes Wäscheband	95 ¢	Ein Posten fertig gestickte Nachttischdecken	95 ¢
7-10 m bester Wäschebogen	95 ¢	etc. Stk. 95 ¢	2 St. 95 ¢
2 Bürstentaschen	95 ¢	Tischläufer vorgezeichnet	95 ¢
fertig u. vorgez.	95 ¢		

Versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit!

J. B. Strodel,
Lüdenscheid.

Konsum- u. Produktiv-Genossenschaft Einigkeit

e. G. m. b. H.

Meinerzhagen - Kierspe-Wh. - Kierspe-Ort.

Einladung an die Frauen

unserer Mitglieder zu der am Donnerstag, den 12. März d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden
Besichtigung unserer Betriebszentrale in Lüdenscheid. Nach Besichtigung werden Kostproben unserer Bäckerei u. Kösterei geboten
Zahlreichen Besuch erbittet
die Verwaltung.

Einige
Arbeiter u. Arbeiterinnen
sowie zu Ostern ein
Lehrling
für die Werkzeugschlosserei gesucht.

Biepenstorf & Co.,
Halver.

Radio

Anlagen sowie Zubehör liefert zu günstigen Preisen
Elektro-Motoren-Reparatur - Werkstatt
Gebr. Turck, Halver
Berlinerstr. 20 Telefon 35

Wir empfehlen:
alle
Gartenfämereien
Ia. Qualitäten
Stampfsucker
Schmalz
Konserven
usw. und bitten um gütige Unterstützung.

Gebr. Haase
Halver.

Gefangbücher
in hübschen Einbänden empfiehlt
Wilh. Bell jr. Halver,
(Namenaufdruck gratis)

Waldbauernverein Kierspe

Die Vereinsmitglieder werden gebeten ihren Bedarf an
Tannenpflanzen
bis zum 15. März bei den Vorstandsmitgliedern, oder dem unterzeichneten Vorsitzenden aufzugeben. Der Preis beträgt 18 bis 20 Mk. für 1000 Stück.
R. Engstfeld.

Zigaretten

Rauch- u. Kau-
Tabak
Wiedervert. z. Fabrikpreise
Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.

Freiw. Feuerwehr
Halver.

Samstag, 14. März 1925
abends 7 1/2 Uhr

Winterfest

im „Haus zur Fuhr“, Halver.

Zu dieser Feier sind sämtliche Ehren-, aktive und passive Mitglieder mit ihren Damen herzlich eingeladen.

Freunde u. Gönner sind willkommen.

Der Vorstand.

Aktive Bekehrte erscheinen in Tuchrock u. Mütze.



Landwehr-Verein
Schalksmühle.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden
Carl Brinkmann
Rotthausen

Veteran von 1870/71 findet Mittwoch, den 11. März, nachm. 4 Uhr statt.
Anreten 3,15 Uhr am Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.